

Tomiccki und Gamrat, das erstere 1535, das letztere um zehn Jahre später auf Veranlassung der Königin Bona; er stellt dem 1550 verstorbenen Bischof Maciejowski ein Denkmal auf, baut und schmückt in dem Dome einen schönen Altar, in der Marienkirche ein Ciborium, nimmt Theil an dem Bau des städtischen Kaufhauses (Sukiennice), wovon die ursprünglichen Masken auf der heutigen Attika dieses Gebäudes zeugen, baut den Palast der Bischöfe von Krakau um, in welchem es sicher nicht an Ornamenten gefehlt hat, und spielt bei den bedeutendsten künstlerischen Unternehmungen des Landes die erste Rolle. Große Herren rufen ihn in die Provinz und vertrauen ihm die Ausführung der großartigsten Grabmäler jener Zeit an. Die Stadt Tarnów mit ihrer mittelalterlichen, aus der Zeit der Gothik stammenden Kathedrale besitzt unter ihren Renaissancegedenkmälern zwei, welche aus dieser Epoche herrühren: jenes der Sophie Tarnowska, gebornen Tenczynska, aus dem Jahre 1521, welches zu den schönsten Denkmälern des Nordens zählt, und jenes des Hetmanns Tarnowski und seiner neben ihm ruhenden Gattin aus den Jahren 1564 bis 1567 von überraschender Größe und geistreicher Behandlung. Der Schöpfer des ersteren ist uns nicht bekannt, das zweite ist ein Werk Padovano's.

Gegen das Ende des Jahrhunderts tritt die florentinische Familie der Gucci in den Vordergrund, welche sich hier ansiedelt und mehrere Bildhauer zu ihren Mitgliedern zählt. Santi-Gucci verfertigt die marmorne Grabfigur Sigismund Augusts und vollendet damit das von seinen Vorgängern in der Sigismundskapelle begonnene Werk. Außerdem meißelt er für dieselbe Kapelle die höchst charakteristische Grabmalplatte, welche die Königin Anna, die letzte aus dem Hause der Jagellonen, darstellt. Ein zweiter Bildhauer dieses Namens, wahrscheinlich ein Sohn des Ersteren, führt das Grabmal Stefan Bathory's aus.

Wenn wir jedoch, von der Malerei und Holzschnitzerei sprechend, auf die Künstler polnischer Abkunft hinweisen, welche aus den mittelalterlichen Zünften und den deutschen Schulen hervorgingen, so müssen wir auch hier jene polnischen Bildhauer hervorheben, welche die Renaissance repräsentirten und sich an italienischen Mustern bildeten. Das prächtige Denkmal Spytek Jordans in der Katharinenkirche in Krakau war im Jahre 1593 von Peter Wadowski geschaffen und der uns durch seine Werke und seine Stellung viel besser bekannte Jan Michalowicz aus Urzędów vollendete in den Jahren 1572 bis 1575 das schöne Grabmal des Bischofs Felix Padniewski im Renaissancestil in einer der Kapellen des Domes. Diese italienische Renaissance verflocht sich nicht nur sehr frühzeitig mit der localen Gothik, sondern sie trug auch in der Epoche des Barock sehr lange zur Erhaltung edler Formen bei, beeinflusste die Ausgestaltung bedeutender Steinschneideschulen und verlieh den Baudenkmalern Krakau's ihren eigenthümlichen Charakter.

Die Medaillenkunst spielt in Bezug auf die große Plastik dieselbe Rolle wie die Miniaturmalerei in Bezug auf die Malerei. Aus dem XVI. Jahrhundert sind ganze Serien